

11. 3. 1900.

Verehrter Herr College!

Die Verschiebung ist mir ja nicht angenehm, doch begreife ich die technischen Gründe. Allerdings sah ich in Ihrem Spielplan bis Mitte April bisher noch kein klassisches Stück angesetzt und da drängt sich mir die Befürchtung auf, dass die Aufführung sich bis in den Mai hinziehen könnte. Abgesehen davon, dass dies schon eine ungünstige Spielzeit ist — und man kann ja nie voraus wissen, ob nicht ein wirklicher „Erfolg“ mit etwas zu erzielen ist — legen Sie ja selbst „groses Gewicht“ auf meine persönliche Anwesenheit. Um dies zu ermöglichen, möchte ich Sie dringend bitten, doch wenigstens Ende April die Aufführung anzusetzen. Allerlei Umstände — bestellte Arbeiten grösseren Umfangs — haben mir das Warten in Berlin, obschon ich sonst schon Februar in der Schweiz sein wollte, bisher erleichtert. Man aber breunt mir der Boden unter den Füßen, diese mir verhasste Stadt zu verlassen, und würde

ich eventuell schon nach Ostern nach Wien
kommen, wenn ich nur sicher wäre, nicht
zu lange dort umsonst im Hotel herumliegen
zu müssen, ehe die Aufführung eintritt.

Ich wäre Ihnen daher zu Dank ver-
pflichtet, wenn Sie mir bald mittheilen
könnten, wann Sie denn nun definitiv
den Termin festsetzen, damit ich mich
danach einrichten kann.

Ich habe bisher nur einem literarischen
Organ in Wien gelegentlich geschrieben, dass
im April mein Drama „Karma“ dort heraus-
kommen würde, ohne jedoch das Theater
zu nennen, weil ich Ihr eigenes Ermessen
für eine solche Notiz nicht durchbrechen
möchte.

Mit herrlichen Empfehlungen

Ihr dankbar ergebener

Carl Bliß

Welches Hotel liegt in Nähe des Theaters? Darf
ich Sie mit Beantwortung dieser Frage be-
lastigen?





